

**DenizBank AG** 



**Finanzmarktreport**

**Ausgabe 6/2017**

**Mag. Ahmet Hüsrev BILGIN**  
**Senior Economist**

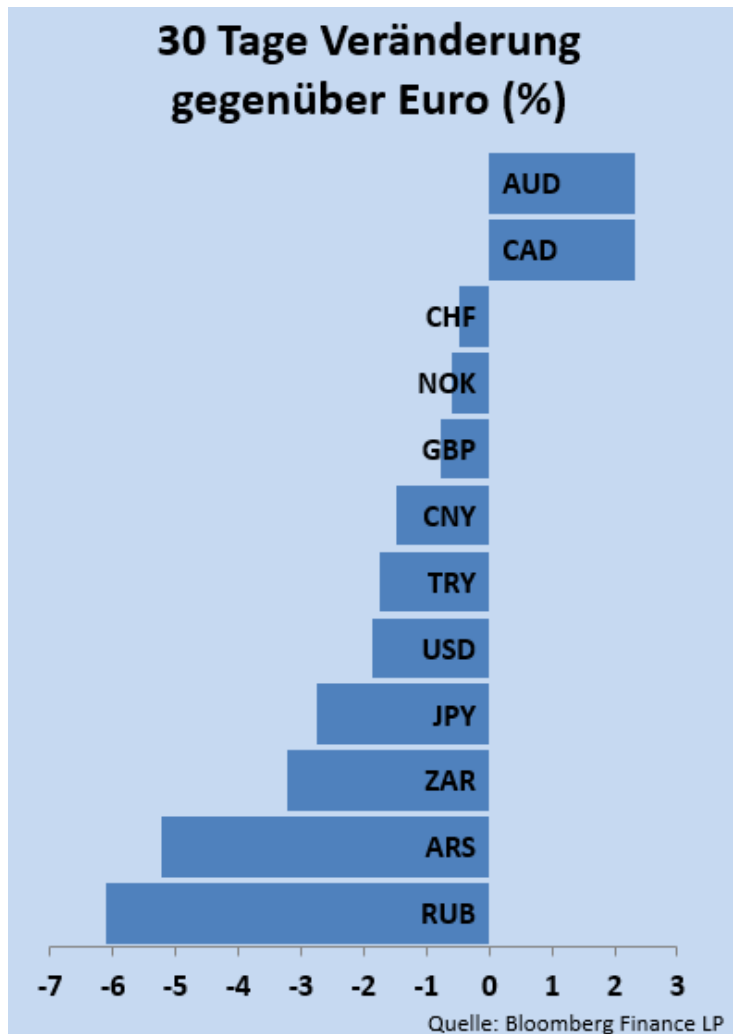
## Inhaltsverzeichnis

<b>Währungen</b> .....	3
<b>Hauptwährungen</b> .....	3
<b>EUR/USD</b> .....	4
<b>Staatsanleihen</b> .....	4
<b>US-Treasuries</b> .....	4
<b>Türkische Staatsanleihen</b> .....	5
<b>Österreichische Staatsanleihen</b> .....	5
<b>Aktien Indizes</b> .....	6
<b>ATX</b> .....	6
<b>Börse Istanbul (BIST)</b> .....	6
<b>Rohstoffe</b> .....	7
<b>Edelmetalle</b> .....	7
<b>Gold</b> .....	7
<b>Energie</b> .....	7
<b>Rohöl</b> .....	7
<b>Konjunktur</b> .....	8
<b>Einkaufsmanager-, Produktions- und Auftragseingangsindex</b> .....	8
<b>Märkte – Monatliche Entwicklung</b> .....	9
<b>Wechselkurse, Rohstoffe und Energie</b> .....	9
<b>Aktienindizes und Geldmarktzinsen</b> .....	9
<b>Disclaimer</b> .....	10

## Währungen

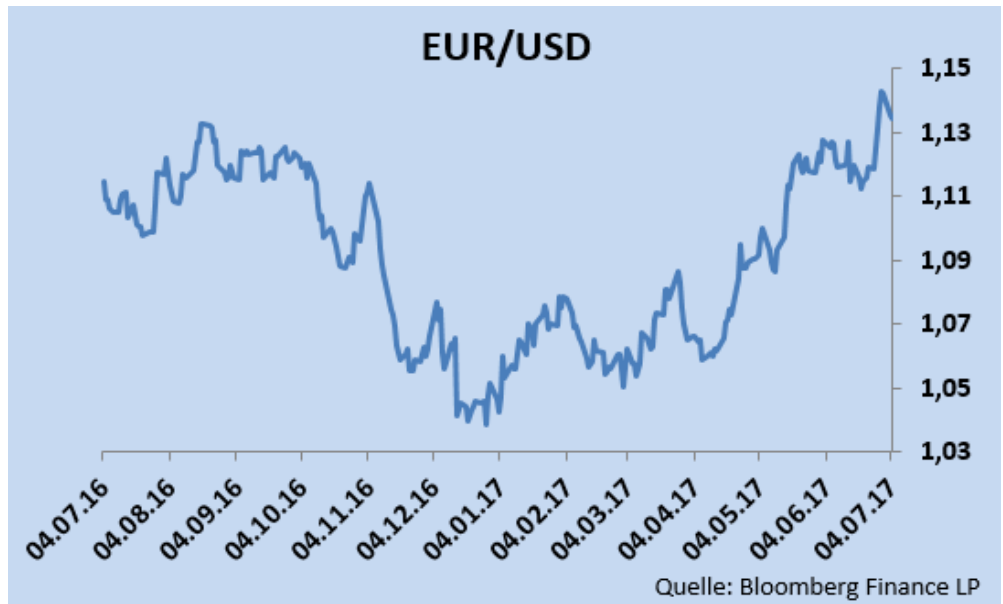
### Hauptwährungen

Die Gemeinschaftswährung hat im Juni ihre Klettertour fortgesetzt und ist zwischenzeitlich erstmals seit mehr als einem Jahr über 1,14 US-Dollar (USD) gestiegen – stärker war der Euro (EUR) seit dem Tag nach dem Brexit-Votum nicht mehr. Ebenfalls gegenüber den anderen Währungen in unserem Währungskorb hat der EUR deutlich aufgewertet. Lediglich zum australischen Dollar (AUD) und dem kanadischen Dollar (CAD) wertete er im Juni ab. Während sich die großen Zentralbanken wie Fed, EZB und BoE allmählich auf eine restriktive Geldpolitik vorbereiten, hat die russische Zentralbank ihre expansive Geldpolitik fortgesetzt und ihren Leitzins in Folge gesunkener Inflationssichten von 9,25 auf 9,00% gesenkt. Neben den fallenden Rohölpreisen war dies der Treiber der Rubel-Schwäche (-6,1 Prozent zum EUR im Juni). Zu der unerwartet positiven Entwicklung des Euro kam es u.a., nachdem die Märkte übertrieben auf eine Rede von ECB-Präsident Mario Draghi auf dem EZB-Forum im portugiesischen Sintra reagierten. Diese wurde als Signal für eine allmähliche Abkehr der EZB von ihrer lockeren Geldpolitik interpretiert. Dabei stimmte diese Rede inhaltlich mit seiner Rede der letzten geldpolitischen Sitzung überein. So oder so. Die Wirtschaft in der Euro-Zone befindet sich auf stabilem Kurs und dies wurde im Juni auch wieder belegt: Das Ifo-Institut hat seine Wachstumsprognose für Deutschland nach oben revidiert (2017: 1,8% reales BIP-Wachstum statt 1,5%) und 2018 (2,0% reales BIP-Wachstum statt 1,8%). Die deutschen Staatsschulden sind im ersten Quartal 2017 zum ersten Mal seit 2011 unter die Zwei-Billionen-Marke gesunken. Die stabile Konjunktur sorgt bei den deutschen Verbrauchern für immer bessere Stimmung – das GfK Konsumklima ist auf den höchsten Stand seit 1991 gestiegen. Auch das ifo Geschäftsklima hat seinen Rekord vom Mai nochmals nach oben korrigiert. Für Österreich haben renommierte Institute wie IHS (2017:2,7% reales BIP-Wachstum statt 1,7%) und WIFO (2017:2,4% reales BIP-Wachstum statt 2,0%) ihre Prognosen erhöht. Damit wird die heimische Wirtschaft die Eurozone erstmals seit 2013 wieder hinter sich lassen. In der Türkei ist die Wirtschaft besonders stark gewachsen. Unter anderem dank den gestiegenen Exporten erzielte die türkische Wirtschaft stolze 5,0% im 1.Quartal. Die Ratingagentur Fitch hat ihre Wachstumsprognose für die türkische Wirtschaft nach oben revidiert (2017: 4,7% Wachstum statt 2,4%; 2018: 4,1% Wachstum statt 2,8%).



## EUR/USD

Im Monatsvergleich wertete der US-Dollar zum Euro um -1,9 Prozent ab, nach -3,1 Prozent im Mai. Vis-à-vis USD stieg der EUR zeitweise sogar bis auf 1,1445 (29.6.2017 im untertägigen Handel). Und dies obwohl der Eurokurs nach einer Zinserhöhung der US-Notenbank Fed (14. Juni) zwischenzeitlich deutlich unter Druck geraten war (EUR/USD fiel bis auf 1,1119 am 20. Juni). Die Dollar-Schwäche des 2.Quartals hält weiter an, am meisten wertete der USD im



Juni gegenüber dem australischen Dollar (AUD) und dem kanadischen Dollar (CAD), je -4,2%, ab. Auch der Dollar-Index (DXY), der den USD zu anderen 6 wichtigen Währungen misst, ist gefallen (-1,34% zum Vormonat) und notiert zurzeit bei 95,63 Punkten. Damit befindet er sich den fünften Monat in Folge im Abwärtstrend. Die Märkte nehmen Donald Trump nicht mehr ab dass er seine angekündigten Reformen durchsetzen wird. Sogar der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Wachstumsprognose für die US-Wirtschaft um die Fiskal-Stimulus Komponente gekürzt und nach unten revidiert (prognostiziertes reales BIP-Wachstum von 2,1% in 2017 und 2018, im April sagte der IWF noch 2,3% bzw. 2,5% voraus).

## Staatsanleihen

### US-Treasuries

US-Staatsanleihen rentierten im Juni deutlich mehr. Die Rendite der 2-jährigen Staatsanleihen stieg im Monatsvergleich um rund +7,8% auf 1,384 Prozent, diese rentieren in der ersten Juli-Woche deutlich mehr. Das ist der höchste Stand seit Juni 2009. Demgegenüber ist die Rendite-Spanne zwischen amerikanischen und deutschen 10-Jahres-Anleihen im Juni um +3,23 Prozent gestiegen.

Laufzeit	Rendite	1 M ø	3 M ø	52 W ø
2J	1,410	1,346	1,293	1,064
3J	1,584	1,495	1,469	1,264
5J	1,932	1,787	1,808	1,623
7J	2,189	2,022	2,071	1,913
10J	2,350	2,200	2,257	2,100
30J	2,867	2,798	2,894	2,763



## Türkische Staatsanleihen

Türkische Staatsanleihen rentierten im Juni zeitweise deutlich mehr. 1-Jahrespapiere +21BP auf 11,43%. Am 15. Juni hatte die Notenbank ihre Leitzinsen unverändert belassen. Die lokalen Banken werden weiterhin über durchschnittlich 11,96% mit TRY Liquidität versorgt. Die Inflationsrate ist nach ihrem März-Hoch von 11,8% im Juni für den zweiten Monat in Folge gefallen (auf 10,9%).

Laufzeit	Rendite	1 M Ø	3 M Ø	52 W Ø
2J	10,900	10,904	10,917	9,992
3J	10,520	10,438	10,646	10,013
5J	10,540	10,419	10,560	10,174
10J	10,380	10,203	10,332	10,217

## Österreichische Staatsanleihen

Das große Vertrauen internationaler Investoren in die heimische Wirtschaft, zeigt sich auch daran, dass österreichische Staatsanleihen mit einer Laufzeit bis zu 6 Jahren eine negative Rendite ausweisen. Im 10-jährigen Laufzeitenbereich ist im Juni die Spanne zu deutschen Staatsanleihe zeitweise von 28 auf 22 Basispunkte zurückgegangen. Die Rendite der 15-jährigen Staatsanleihen stieg auf 1,122 Prozent – der 3-Monatsdurchschnitt ist 0,993 Prozent.

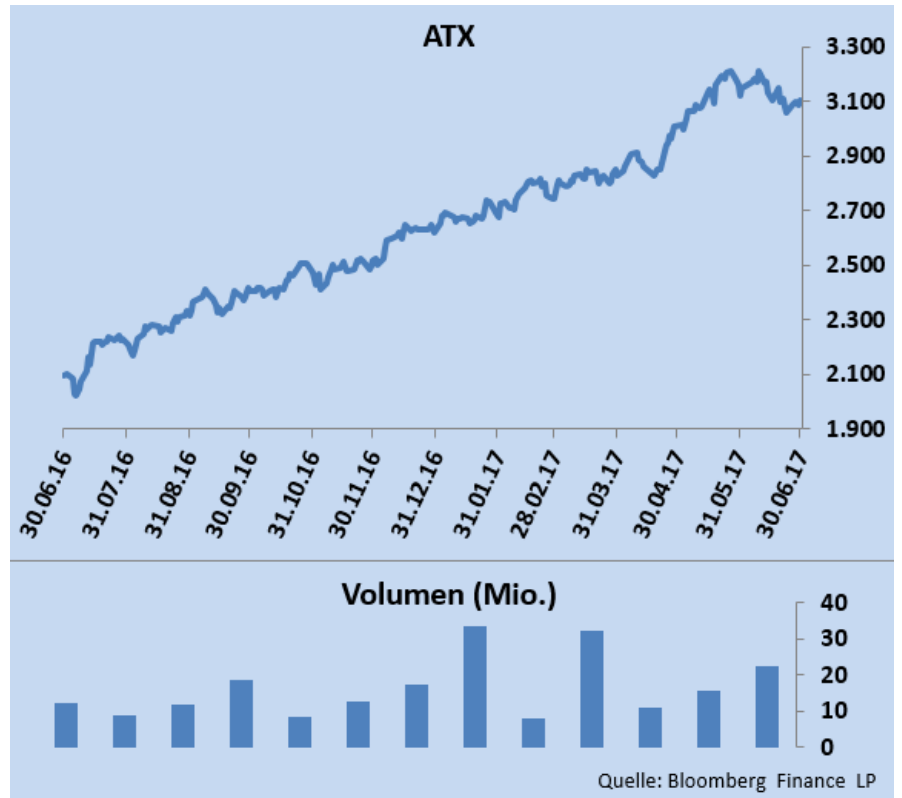
Laufzeit	Rendite	1 M Ø	3 M Ø	52 W Ø
2J	-0,563	-0,614	-0,638	-0,668
3J	-0,406	-0,482	-0,528	-0,578
5J	-0,144	-0,259	-0,287	-0,353
7J	0,083	-0,046	-0,047	-0,136
10J	0,689	0,549	0,555	0,414
15J	1,129	0,993	0,993	0,673



## Aktien Indizes

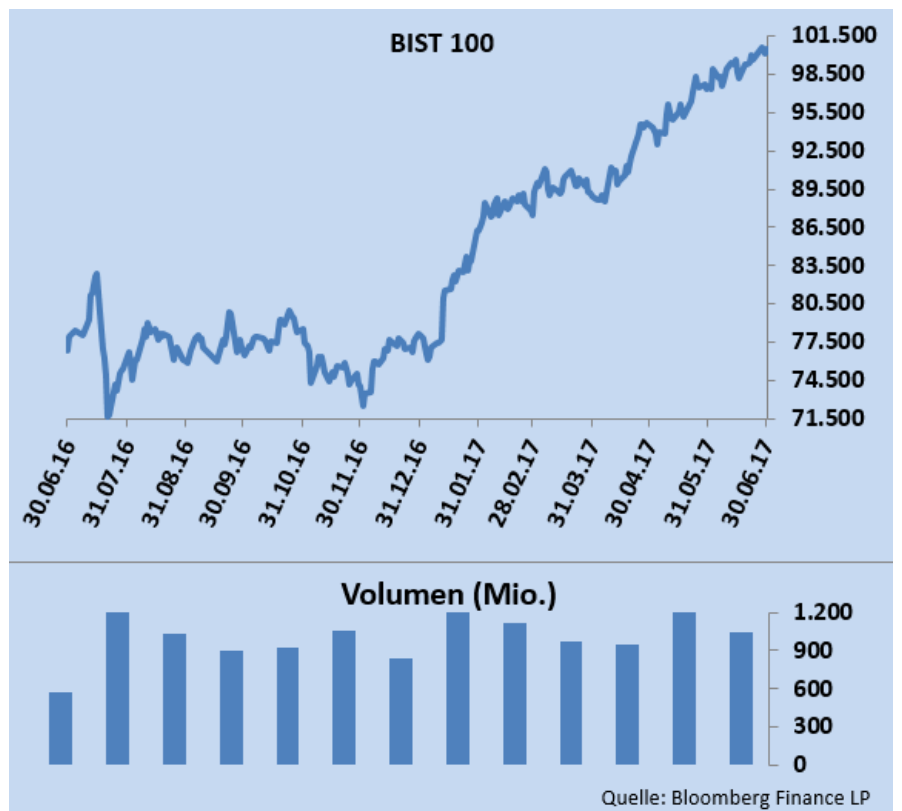
### ATX

Der ATX hat im Juni nur marginal an Wert verloren und lag zuletzt bei 3,136.71 Punkten. Im Vergleich zum Mai 2017 fiel er um -0,54 Prozent. Dennoch ist die Bilanz des ATX seit Jahresanfang sehr positiv. Die Entwicklung seit Jahresanfang betrug Ende Juni +19,75 Prozent. Es gab bisher 77 Gewinntage und 47 Verlusttage. Im Juni gab es insgesamt 10 Gewinner und 10 Verlierer: Der Juni-Gewinner war Uniqa mit +12,4%, gefolgt von Conwert (+4,25%) und Erste Group (+3,09%). Gefloppt haben am meisten Zumtobel (-11,35%), Schoeller (-5,79%) und RBI (-5,76%).



### Börse Istanbul (BIST)

Der BIST100-Index der Börse Istanbul hat im Juni weiter an Fahrt gewonnen (+2,97% aus Monatsicht) und gleichzeitig erstmals die psychologische Marke von 100,000 Punkten geknackt. Allein seit Jahresanfang ging es um +28,25 Prozent nach oben. Die Aktie der Koza Anadolu Metal Madencilik legte im Monatsvergleich mit satten +33,78% spürbar zu, die Ipek Dogal Enerji Kaynaklari AS folgte mit +25,91%. Weitere Unterstützung für den Index lieferte Aksa Akrilik Kimya Sanayii AS (+16,75%). Am meisten abgewertet haben Otokar Otomotiv (-14,77%), Erbosan Erciyas (-10,68%) und Gözde Girisim (-10,61%).



**Rohstoffe**  
**Edelmetalle**

**Gold**

Der Goldpreis am Kassamarkt war auch im Juni sehr unbeständig und verlor zum Vormonat um rund -2,3% (-27,98 US-Dollar) an Wert. Das Edelmetall lag zuletzt bei 1241 US-Dollar je Feinunze (-2,6% zum Vormonat, -6,5% zum Vorjahr). An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass der Goldpreis zum Monatsende für einen bemerkenswerten und kuriosen Augenblick gesorgt hat: Innerhalb einer Minute verlor er rund 1,6% an Wert und fiel bis unter \$ 1237 pro Feinunze – das war der

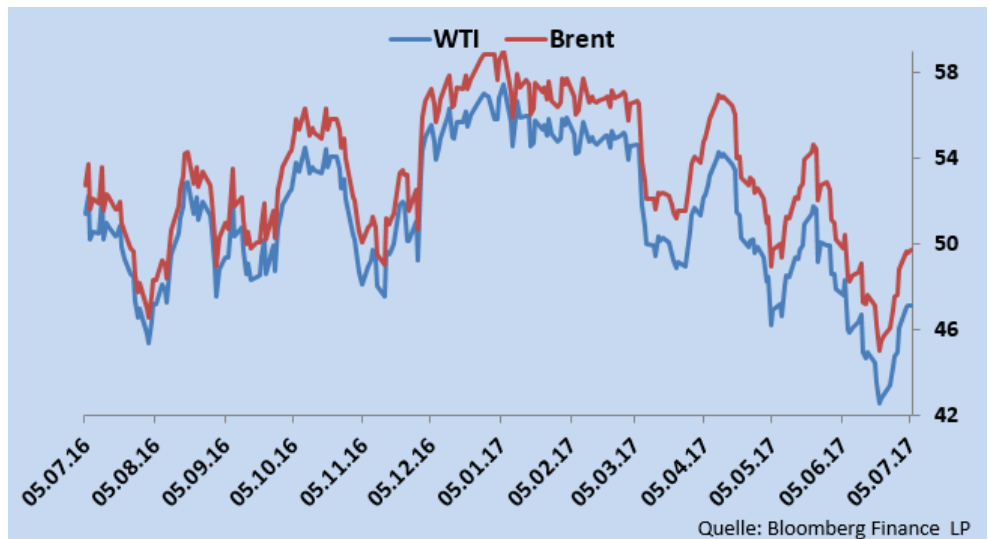


tiefste Stand seit Mitte Mai. Zugleich schoss das Handelsvolumen des Goldes an der Londoner Comex auch binnen einer Minute auf 1,8 Millionen Feinunzen (=2 Mrd. EUR) nach oben. Zum Vergleich: Die finnische Notenbank weist rund 1,5 Millionen Tonnen Gold in ihrer Bilanz aus. Ebenfalls die Preise für andere Edelmetalle wie Silber (-4,5% zum Vormonat) und Platin (-3,3% zum Vormonat) gaben deutlich nach. Wie sich der Goldpreis künftig entwickeln wird, wird von Zinsentscheidungen seitens der EZB und der Fed sowie deren Einfluss auf den US-Dollar abhängig sein.

**Energie**

**Rohöl**

Die Preise für die US-Sorte WTI und Nordsee-Sorte Brent sind Mitte Juni erneut unter die psychologisch wichtige Marke von 45,0 USD/Fass gesunken. Auslöser dafür waren wie in den vergangenen Monaten die steigenden Rohöllagerbestände in den USA sowie die Produktionssteigerungen der Opec-Staaten wie Libyen (+38,2% im Mai zum Vormonat) und Nigeria (+6,3% im



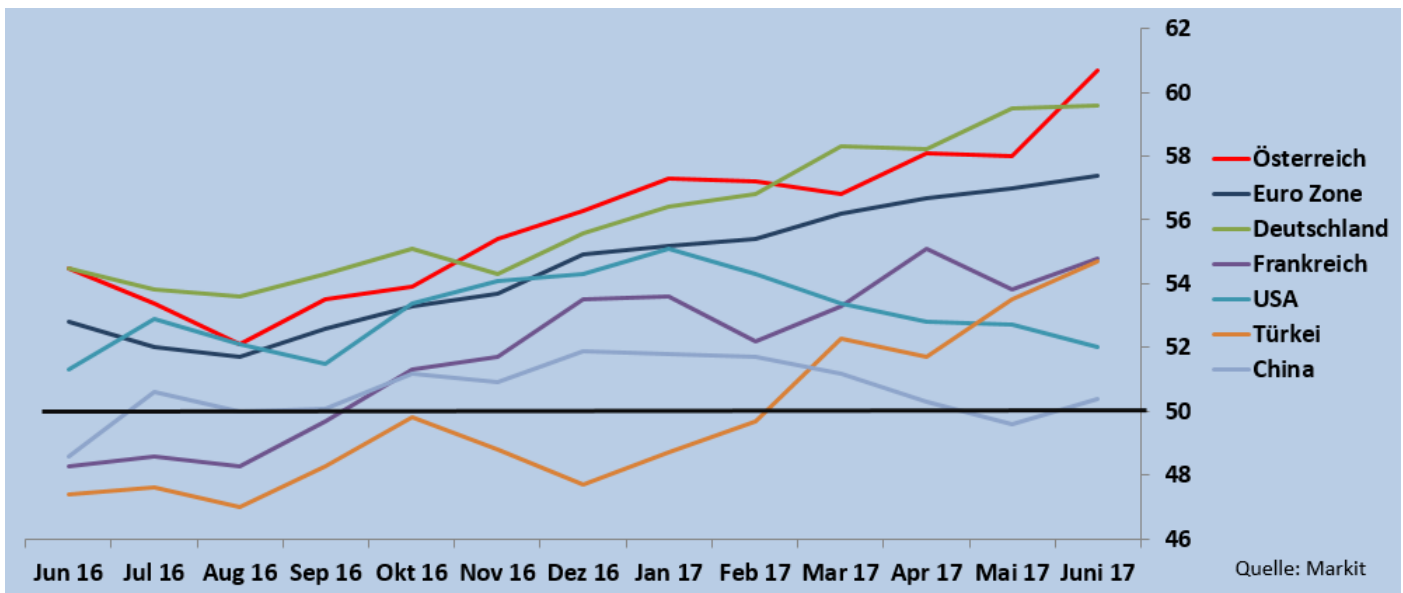


Mai zum Vormonat). In der letzten Juni-Woche kam es allerdings zu einer Trendwende der Rohöllagerbeständen in den USA, welche um 100,000 Barrel auf 9,25 Mio. Barrel/Tag fielen - das war der tiefste Stand seit Juli 2016. Ende Juni notierte der Brent-Future bei 47,60 USD/Fass (-6,2% zum Vormonat; -19,1% seit Jahresbeginn), während der WTI-Future mit 45,81 USD/Fass gehandelt wurde (-6,7% zum Vormonat; -18,9% seit Jahresbeginn).

## Konjunktur

### Einkaufsmanager-, Produktions- und Auftragseingangsindex

Der österreichische Einkaufsmanagerindex hat im Juni seinen Wachstumskurs fortgesetzt und stieg um satte +2,7 Punkte (+4,6 Prozent) zum Vormonat auf 60,7 Punkte. Damit wurde der höchste Wert seit 2011 bzw. der zweithöchste Wert seit dem Beginn der Erhebung im Jahr 1998 erreicht. Angetrieben wurde die Produktion insbesondere von den Auftragseingängen (+6,3% zum Vormonat), deren Anstieg vor allem durch die hohe Nachfrage aus dem Inland geprägt war. Davon insgesamt profitiert der Arbeitsmarkt. Die Beschäftigung stieg im Vergleich zum Vormonat insgesamt um 3,1 Prozent. An dieser Stelle sei angemerkt, dass sich die Beschäftigung in der Sachgütererzeugung im ersten Halbjahr dieses Jahres um rund 2,5% erhöht hat - Tendenz steigend. Im Länder-Vergleich hat Österreich erneut eine Spitzenposition erreicht: Die Einkaufsmanagerindizes für die Eurozone und Deutschland lagen bei 57,4 und 59,6 Punkten und sind damit deutlich unter dem Wert Österreichs. Der Index für Frankreich zog deutlich an und stieg um +1 Punkt zum Mai 2017 auf 54,8 Punkte.





## Märkte – Monatliche Entwicklung

### Wechselkurse, Rohstoffe und Energie

Wechselkurse	Kurs am 04.07.2017	% Änderung 1 Monat	Kurs am 02.06.2017	Rohstoffe	Kurs am 04.07.2017	% Änderung 1 Monat	Kurs am 02.06.2017
EUR/USD	1,1346	0,82	1,1253	Gold Spot \$/Oz	1.223,69	-4,32	1.279,17
EUR/TRY	4,0434	1,81	3,9702	Silber Spot \$/Oz	16,11	-8,33	17,57
EUR/CHF	1,0951	0,81	1,0864	Platinum Spot \$/Oz	914,26	-4,31	955,62
EUR/GBP	0,8768	0,72	0,8707	Palladium Spot \$/Oz	859,30	1,55	846,04
EUR/JPY	128,4100	3,29	124,3000	Kupfer Future	269,00	3,92	258,65
EUR/RUB	67,2547	5,51	63,7371	<b>Energie</b>	<b>Kurs am 04.07.</b>	<b>% Δ 1 M</b>	<b>Kurs am 02.06.</b>
EUR/CNY	7,7168	0,80	7,6551	WTI Rohöl	47,29	-1,27	47,87
USD/TRY	3,5626	0,98	3,5272	Brent Rohöl	49,88	-0,76	50,24
USD/JPY	113,1700	2,45	110,4600	Gasöl	452,50	2,61	441,00
USD/RUB	59,2770	4,65	56,6426	Heizöl	152,43	1,98	149,37
USD/CNY	6,8010	-0,04	6,8040	Erdgas	2,98	-1,97	3,04

Quelle Bloomberg Finance LP

### Aktienindizes und Geldmarktzinsen

Aktien- indizes	Kurs am 04.07.2017	% Änderung 1 Monat	Kurs am 02.06.2017	Euribor Eonia	Kurs am 04.07.2017	% Änderung 1 Monat	Kurs am 02.06.2017
ATX	3.142,72	-0,53	3.157,73	Eonia (T -1)	-0,356	-7,55	-0,331
BIST 100	101.143,38	2,28	98.867,90	Euribor 1 W	-0,379	0,00	-0,379
Cac 40	5.194,42	-2,79	5.343,41	Euribor 2 W	-0,374	-0,54	-0,372
DAX	12.477,05	-2,71	12.822,94	Euribor 1 M	-0,373	-0,27	-0,372
Dow Jones	21.479,27	1,29	21.206,29	Euribor 2 M	-0,341	0,87	-0,344
Euro Stoxx 50	3.492,81	-2,76	3.591,82	Euribor 3 M	-0,329	0,00	-0,329
FTSE 100	7.381,95	-2,21	7.547,63	Euribor 6 M	-0,272	-6,67	-0,255
Ibex 35	10.600,50	-2,82	10.905,90	Euribor 9 M	-0,202	-10,99	-0,182
Micex	1.915,80	1,77	1.881,87	Euribor 1 Y	-0,159	-21,37	-0,131
NASDAQ	5.596,96	-4,84	5.881,46	<b>Zins Futures</b>	<b>Kurs am 04.07.</b>	<b>% Δ 1 M</b>	<b>Kurs am 02.06.</b>
NIKKEI 225	20.032,35	-0,72	20.177,28	BOBL Future	131,85	-0,91	133,07
S&P 500	2.429,01	-0,41	2.439,07	BUND Future	161,90	-1,66	164,66

Quelle Bloomberg Finance LP



**Bei Rückfragen erreichen Sie mich wie folgt:**

**Mag. Ahmet Hüsrev BILGIN, Economic Research and Development**

**Tel: 0505105/2430**

**Email: [ahmet.bilgin@denizbank.at](mailto:ahmet.bilgin@denizbank.at)**

### **Disclaimer:**

Diese Publikation wurde von DenizBank AG ausschließlich zu Marketingzwecken gem. § 36 Abs. 2 WAG erstellt. Die in diesem Bericht enthaltenen Angaben und Informationen basieren jeweils auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen bei Redaktionsschluss. Die DenizBank AG behält sich in diesem Zusammenhang das Recht vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung Änderungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Die Inhalte dieses Newsletters sind immaterialgüterrechtlich – wie insbesondere urheberrechtlich – geschützt. Die Übernahme von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bzw. Vervielfältigung von Informationen oder Daten bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der DenizBank AG. Die Angaben in diesem Bericht wurden von uns sorgfältig recherchiert und nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. DenizBank AG übernimmt jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der im Bericht enthaltenen Informationen und/oder für das Eintreten der Prognosen. Dies gilt auch für alle anderen Websites, auf die mittels Hyperlink verwiesen wird. Im Wesentlichen wird folgende Quelle verwendet: Bloomberg Finance LP. Jede Anlageentscheidung bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse des Anlegers. Dieser Bericht richtet sich an Kunden, die in der Lage sind, ihre Anlageentscheidungen eigenständig zu treffen und sich dabei nicht nur auf die Informationen der DenizBank AG stützen. Dieser Bericht ist unverbindlich und stellt weder ein Angebot zum Kauf der genannten Produkte noch eine Anlageempfehlung gem. § 36 Abs. 1 WAG dar.

Impressum und Offenlegung gemäß §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Medieninhaber: DenizBank AG (FN 142199 t, Handelsgericht Wien), Thomas-Klestil-Platz 1, 1030 Wien; Sitz der Gesellschaft: Wien; DVR Nummer: 0845981

Unternehmensgegenstand: Betrieb von Bankgeschäften; Mitglieder des Vorstandes: Ahmet Mesut Ersoy, Mehmet Ulvi Taner, Dr. Thomas Roznovsky, Tuncay Akdevelioglu, Cenk Izgi; Mitglieder des Aufsichtsrates: Hakan Ates, Derya Kumru, Wouter van Roste, Alexander Vedyakhin, Suavi Demircioglu, Dr. Kurt Heindl

Beteiligungsverhältnisse: Mitglied der Sberbank Gruppe

Blattlinie: Dieser Bericht fasst die wesentlichen Entwicklungen an den Finanzmärkten des vergangenen Monats zusammen und kommentiert ihre Hintergründe.